

Hartz IV-Sätze 200,- Euro rauf!

Die Armutsquote in Deutschland ist hoch wie noch nie – so der aktuelle Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands. Mit 13,2 Millionen Menschen (15,9 Prozent) wurde der höchste Wert seit 30 Jahren erreicht. Besonders häufig von Armut betroffen: Alleinerziehende, Arbeitslose und kinderreiche Familien, aber auch viele Erwerbstätige und Rentner mit niedrigem Einkommen. Allein in Barmstedt leben etwa 10 % der Menschen (rd. 1.000 Personen) von Hartz IV, Grundsicherung oder Sozialhilfe. Die Gefährdung von Tourismus, Gastronomie, Kultur und Einzelhandel durch die lockdown-Maßnahmen werden Armut und soziale Ungleichheit noch einmal spürbar verschärfen. Da ist es ein absoluter Witz, wenn CDU/CSU/SPD zum 1.1.2021 den Hartz-IV-Lebensunterhaltssatz für alleinstehende Erwachsene auf lediglich 446,- Euro monatlich erhöhen – nur 14,- Euro mehr als bislang. In den letzten Monaten sind die Preise für Obst und Gemüse in schwindelnde Höhen gestiegen, die nächsten Strompreiserhöhungen sind anvisiert. Die BALL unterstützt die Forderungen von Sozialverbänden, der LINKEN und der Grünen im Bundestag sowie der Gewerkschaft verdi nach sofortiger Erhöhung der Hartz-IV-Sätze. Der Paritätische Wohlfahrtsverband verlangt eine sofortige Anhebung des Hartz-IV-Satzes auf mindestens 644,- Euro sowie für Kinder eine eigenständige bedarfsgerechte Kindergrundsicherung. Die BALL unterstützt weiterhin zur Vermeidung von Armut die Forderungen nach einer deutlichen Anhebung der Mindestlöhne auf 13,- Euro sowie nach einer Grundrente, die deutlich über der Sozialhilfegrenze liegt. Während die Bundesregierung mit vielen Milliarden Euro u. a. Konzerne unterstützt, die vor kurzem noch Milliardengewinne gemacht haben, leben immer mehr in sozialer Not.

Anruf-Sammel-Taxi (Bus) Jetzt ist es amtlich

Auf Initiative des Sozialausschussvorsitzenden Klaus Kuberzig von der BALL hatte sich im Juni eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich zur Aufgabe gestellt hatte, Vorschläge zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs in Barmstedt zu erarbeiten. Beteiligt daran waren VertreterInnen der Fraktionen und der Verwaltung sowie der Seniorenbeirat und die Behindertenbeauftragte. In zwei Beratungen wurden von dieser AG Ziele formuliert, die mit den Verantwortlichen des Kreises abgestimmt wurden.

Einige dieser Punkte werden jetzt zum **Fahrplanwechsel am 13. Dezember** umgesetzt. Dazu gehört unter anderem eine deutliche Verbesserung der Taktung der Buslinien – auch an den Wochenenden! – und ein erheblicher Ausbau des Systems des „Anruf-Sammel-Taxis“ (AST – auch „Anrufbus“ genannt).

Es handelt sich hierbei um die **Buslinie 6549**. Neben den bisherigen 15 Haltestellen werden jetzt weitere 19 Haltestellen in der Stadt eingerichtet. Dabei sind die entstandenen Neubaugebiete berücksichtigt worden sowie andere bis-



herige „weiße Flecken“ wie der Norden. Außerdem werden die umliegenden Gemeinden angefahren.

Eine weitere Neuerung: Der Bus fährt jetzt mindestens stündlich:
Wochentags von 06:40 Uhr bis 23:36 Uhr
Sonntabend von 08:35 Uhr bis 23:38 Uhr

Sonntags von 09:35 Uhr bis 23:38 Uhr. Diese Erweiterungen dürften besonders auch Jugendliche freuen. Vielen von Ihnen ist das System der AST bisher wohl nicht bekannt. Deshalb hier eine kurze Information dazu.
Erste Besonderheit: Es heißt zwar Taxi aber tatsächlich fährt

ein Kleinbus.
Zweite Besonderheit: Es gibt einen Fahrplan, aber der Bus fährt nur bei Bedarf. Das heißt, Sie müssen den Bus telefonisch – **mind. 1 Stunde vor Fahrtantritt** – anfordern. Die Telefon-Nr. lautet: **04122-909844**.
Beispiel: Sie wohnen im Meßhorn und wollen am Donnerstag vor-

mittag zum Wochenmarkt. Ihre nächstgelegene Haltestelle ist Meßhorn oder Friedhof. Dort werden Sie laut Plan um 08:11 Uhr abgeholt. Das heißt, dass Sie spätestens kurz nach 07:00 Uhr anrufen und Ihre Bestellung aufgeben müssen. Und sinnvollerweise buchen Sie auch gleich eine passende Rückfahrt.

Die Fahrpreise betragen innerhalb Barmstedts 2,50 Euro für Erwachsene und 1,50 Euro für Kinder. Barmstedt und Umland kosten 3,00 Euro / 2,00 Euro.

Diese Ausweitung des Nahverkehrs ist erfreulich. Inwieweit damit auch den Wünschen vor allem unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger entsprochen wird, muss sich in den nächsten Monaten zeigen.

Es gibt aber eine Reihe weiterer Überlegungen und Vorschläge, die sicherlich die Attraktivität unserer Stadt erhöhen würden. Dazu gehört die Fahrplanerweiterung der AKN (Fahrt auch nachts), die unbedingt notwendige Barrierefreiheit des „Kuddl“ oder auch eine Busanbindung an die S-Bahn (Pinneberg).

Rüstung steigt auf 50 Mrd. Euro

Es fehlen Intensivbetten, für eine erheblich bessere Bezahlung und vor allem auch bessere Arbeitsbedingungen für Kranken- und Altenpflegekräfte und Krankenhausärzte ist kein Geld da. Die Armut in Deutschland befindet sich auf einem Rekordhoch. Rund 13,2 Millionen Menschen lebten schon im vergangenen Jahr in Armut und durch die lockdown-Maßnahmen wird diese weiter steigen. Stattdessen: Im nächsten Jahr will die CDU/CSU/SPD-Regierung die Rüstungsausgaben auf rd. 50 Mrd. EURO steigern. Aber weitere viele Milliarden an Militärausgaben sollen folgen, um den Forderungen der USA und der Nato nachzukommen. Oder aber – so die SPD-Bundestagsfraktion – zusätzlich sollen auch noch weitere Milliarden in eine EU-Armee gesteckt werden, damit die französischen und deutschen Rüstungskonzerne besser wegkommen. Heller Wahnsinn.

BALL fordert Unterstützung der Kulturschusterei Erneutes Schustersterben

Im Sommer 2015 eröffnete im Herzen der Barmstedter Innenstadt im ehemaligen Kino die Kulturschusterei als Veranstaltungsort für Konzerte, Theater, Comedy, Lesungen und weiterem abwechslungsreichen Programm. Damit ist sie vielen Barmstedter*innen ans Herz gewachsen und eine wichtige Einrichtung für Barmstedt und den Kreis Pinneberg und ein kultureller Gewinn für die gesamte Region mit im Jahre Tausenden von Besuchern. Mit ihrer die Innenstadt prägenden und belebenden Lage am

Henrik Pünner
Hauptausschuss



Marktplatz und ihrer überregionalen Strahlkraft und Sympathiewerten gewährleistet sie im Rahmen ihres Programms eine ökonomi-



sche, geistige und kulturelle Vielfalt, die unsere Kommune und unsere Gesellschaft bereichert. Diese Vielfalt ist nun in Gefahr, durch die Corona-Maßnahmen musste die Kulturschusterei am 14. März 2020 schließen. Die erste Soforthilfe wurde beantragt und genehmigt und es konnten die laufenden Kosten bis Juni gedeckt werden. Bei nachfolgenden Hilfsprogrammen ist die Kulturschusterei

aus unterschiedlichen Gründen nicht berücksichtigt worden (z. B. aufgrund von zu viel Umsatz durch eigene „Retter-Aktionen“, zu wenig Musik-Programme, ...). Hinzu kam ein Wasserschaden, der die Wiedereröffnungspläne durchkreuzte. Seit Mitte März konnte daher lediglich eine Veranstaltung stattfinden und diese mit coronabedingt begrenzter Besucherzahl. Bereits im September

hatte der Betreiber eine Anfrage zur Unterstützung gestellt. Diese wurde im Hauptausschuss besprochen und an die Fraktionen zur Beratung „überwiesen“. Förderung für die Veranstaltungskultur gab und gibt es – wenn auch meist sehr sparsam. So erhalten verschiedene Akteure wie Märkte, die Galerie auf der Schloßinsel, Städtepartnerschaften Unterstützung. Die BALL hält es für Notwendigkeit auch die Kulturschusterei zu unterstützen und hat daher einen entsprechenden Antrag gestellt. Uns geht es dabei um die Erhaltung und Förderung eines herausragenden Kulturangebots, denn dem Kulturbetrieb wurde im Zuge der Corona-Maßnahmen der Betrieb untersagt. Unverschuldet steht die Kulturschusterei nun vor dem endgültigen Aus.
Sie können die Kulturschusterei auch direkt unterstützen: Durch Retteraktionen auf der Seite www.kulturschusterei.de oder eine Spende über paypal. Beide Links befinden sich auf unserer Homepage www.ball-barmstedt.de.

AfD-Veranstaltung in Henstedt-Ulzburg:

Anschlag gegen Anti-AfD-Demonstranten

Am Rande einer Kundgebung gegen eine Veranstaltung der AfD vor dem Bürgerhaus in Henstedt-Ulzburg wurden am 17.10.2020 vier Protestierende von einem Anhänger der rechtsradikalen Partei mit einem Auto angegriffen und zum Teil schwer verletzt.

Nach Darstellung der Betroffenen war der junge Mann mit einem VW-Amarok direkt auf die Antifaschist*innen zugefahren und hatte dabei den schweren Pick Up auf den Gehweg gelenkt. Während er einen der Angegriffenen mit dem Kotflügel erfasste, wurde der andere über die Motorhaube geschleudert. Anschließend setzte der Fahrer seine Jagd fort, verfolgte über eine Grünfläche noch zwei weitere Menschen und verletzte eine Frau.

Neben einer politischen hat dieser Vorfall auch eine regionale Dimension, da einer der Verletzten aus Elmshorn kommt. Obwohl sich am darauffolgenden Tag rund 300 Menschen an einer Demonstration in Henstedt-Ulzburg



beteiligten, um ihre Solidarität mit den Betroffenen zum Ausdruck zu bringen, waren die öffentlichen politischen Reaktionen insgesamt verhalten. Unglaublich: Aus dem offensichtlichen Anschlag gegen Anti-AfD-Protestierende machte die Polizei anfangs lediglich Ermittlungen wegen „gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr“. Mittlerweile ermittelt die Staatsanwaltschaft auch wegen schwerer Körperverletzung und der

„Staatsschutz“ hat sich eingeschaltet. Insgesamt jedoch waren aus der Parteienlandschaft und Öffentlichkeit angesichts der Schwere des Anschlags zu wenige Stimmen der Empörung oder der Solidarität zu vernehmen.

So fühlt sich der Elmshorner Antifaschist auch allein gelassen. „Wenn Menschen Ziel eines Anschlages werden, dann erwarte ich einen Aufschrei. Ein jeder Angriff auf Menschen, die sich der

Demokratie zugehörig fühlen und für eine emanzipatorische Welt eintreten, ist ein Angriff auf genau diese Freiheit.“

Wer mit einem Auto gezielt Menschen angreift, nimmt ihren Tod billigend in Kauf und hat zweifelsohne den demokratischen Boden der politischen Auseinandersetzung verlassen oder nie betreten. Eine Partei, deren Mitglieder wiederkehrend rassistische und antisemitische Positionen vertreten und vielfach offen mit dem NS-Staat sympathisieren, verfolgt in letzter Konsequenz eine Politik, welche die Menschenwürde in Frage stellt und politisch Andersdenkende einschüchtern soll. Dagegen müssen alle Demokrat*innen, gleich welcher Couleur, zusammenstehen.

Dazu noch ein paar ermutigende Worte aus Elmshorn: „Der Anschlag hat keinen Einfluss in die Richtung, dass ich mich nun nicht mehr engagiere. Das werden sie niemals schaffen. Ich gehe weiter meinen Weg und hoffe, dort viele Menschen anzutreffen.“

Holstenring: Mieter wehren sich

Die Feuerrauchmelder in den Wohnungen werden nicht mehr gewartet und sind außer Betrieb. Der Fahrstuhl im Holstenring Nr. 8 steht 17 Tage still, bevor die Reparatur nach massiven Protesten – u. a. durch die BALL – ausgeführt wird. Die Anwohner müssen mit ihren Einkaufstaschen mehrere Stockwerke Treppen steigen. Fenster sind undicht und andere Reparaturen werden nur schleppend ausgeführt. Der Hausmeister kommt aus Neumünster und darf (mittlerweile) zwar Mängel entgegennehmen, aber nur tätig werden, wenn die Hausverwaltung mit Sitz in Berlin das genehmigt. Aber das kann Tage oder Wochen dauern.

Seitdem die gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Adlershorst die Hochhäuser am Holstenring und am Weidkamp 2013 an



sionshaus erfolgreich Wohnimmobilienfonds für private und institutionelle Anleger und verfügt mit seinen 19 bisher aufgelegten Fonds über eine nachhaltig positive Leistungsbilanz. Aktuell werden rund 62.000 Wohneinheiten von der ZBI Gruppe verwaltet, das bislang realisierte Transaktionsvolumen liegt bei rund 10,7 Mrd. Euro. Um überdurchschnittliche Erträge (Gewinne) zu erwirtschaften, wählen wir unsere Investitionsobjekte sorgfältig aus“.

Über die jetzigen Eigentümer, die AFP-Nord, kann man wenig an Informationen finden. Eines steht jedoch fest: es ist kein Wohlfahrtsverband, sondern die wollen das Geld ihrer Fondsanleger ebenfalls überdurchschnittlich vermehren. Dabei möchten die Eigentümer „ihre Hände nicht schmutzig machen“. Deshalb hat die AFP-Nord die WVB Centuria als deutschlandweit tätiges Hausverwaltungsunternehmen eingeschaltet.

Wenn die WVB Centuria etwas von den Mietern will, kommt sie auf sie zu. Wenn die Mieter am Holstenring Probleme haben, ist die Hausverwaltung telefonisch für sie nicht erreichbar. Über die Ziele der WVB Centuria ist zu erfahren, dass es ihnen darum geht, „maximale Erträge für ihre Investoren zu erzielen. Kostensenkung bei Optimierung des in der Immobilie gebundenen Vermögens. Durchführung von Mieterhöhungen zur Steigerung von Nettokaltmieten“ (Quelle: www.wvbcenturia.de). Aktuell werden Wohnungen am Holstenring zwischen 8,91 – 9,12 Euro pro m² an Kaltmiete zuzüglich horrender Nebenkosten inseriert.

1990 gab es in Deutschland noch etwa 3 Millionen Sozialwohnungen, aktuell sind es laut Schätzungen des Deutschen Mieterbundes nur noch 1,25 Millionen. Und die Zahl verringert sich weiter. Zwar werden jährlich knapp

20.000 neue Sozialwohnungen gebaut, allerdings fallen jedes Jahr mindestens 50.000 weg, weil die sogenannte Bindungsfrist ausläuft. Innerhalb der Bindungsfrist, die je nach Bundesland 15 bis 30 Jahre betragen kann, muss eine Wohnung als Sozialwohnung vermietet werden. Danach kann sie theoretisch wieder teurer vermietet werden. Da haben Immobilieninvestoren das „Betongold“ für sich entdeckt, kaufen ganze Wohnviertel auf, um sie dann teuer neu zu vermieten. Unterstützung erhielten diese von den verschiedenen Bundesregierungen in Berlin. In vielen Städten regt sich der Widerstand gegen ständige Mietpreissteigerungen. Immer mehr Unterstützung finden Forderungen nach Mietpreisstopp und Überführung der Wohnungen großer Immobilienkonzerne mit teilweise hunderten tausenden Wohnungen in gemeinnütziges Eigentum.

Undurchsichtige Planung des AZV

Im Frühjahr ließ der Abwasser Zweckverband (AZV) im Krückaupark eine Fläche von ca. 9.000 qm roden, da laut eigenen Aussagen das bestehende Regenwasserrückhaltebecken mittlerweile viel zu klein sei. Zuvor hatte der AZV im Bauausschuss der Stadt stets von einer Fläche von 6.000 qm gesprochen, was im Nachhinein als „Zahlendreher“ dargestellt wurde. In der letzten Sitzung des Bauausschusses stellte der AZV seine neueste Planung vor, die vorsieht, zusätzlich weitere 2.000 qm zu roden, um das Regenrückhaltebecken zu

Die BALL wollte daher vom AZV wissen, um welche Menge es sich handelt. Der AZV konnte erneut lediglich Zahlen vorlegen, die auf Messungen der Meierei/Käsefabrik selbst beruhen und war nicht in der Lage objektive Daten zu liefern. Zumindest kann angezweifelt werden, dass die Menge sich auf 180.000 Kubikmeter beläuft, wie neuerdings behauptet. Alleine die im Jahre 2019 verarbeitete Menge an Milch betrug 1,4 Mrd. kg und es ist allgemein bekannt, dass die Meierei jährlich Hunderttausende Kubikmeter Wasser verbraucht. Es stellt sich also die



vergrößern. Dieses Vorgehen wirft Fragen auf. Schon länger steht fest, dass die Barmstedter Meierei/Käsefabrik gewaltige Mengen Abwässer kostengünstig ins Regenwassernetz abführt.

Frage, ob in Barmstedt auf Kosten aller Bürger Flächen hauptsächlich deswegen gerodet werden, um die Abwässer der Meierei/Käsefabrik zu bewältigen.

Lärmaktionsplan: Tempo 30 erster Schritt

Der Kraftfahrverkehr in Barmstedt hat – wie überall – zugenommen und wird voraussichtlich auch weiterhin zunehmen. Da Barmstedt mit seinem historisch gewachsenem Straßennetz kaum über gut ausgebaute Hauptverkehrswege verfügt, zeigt sich diese Problematik im gesamten Stadtgebiet. Vor allem die Durchfahrtsstraßen, wie Hamburger Straße, Feldstraße, Brunnenstraße, Moltkestraße etc., sind sehr stark belastet und nicht mehr ausbaufähig.

Besonders die Strecke Pinneberger Landstraße - Spitzerfurth – Mühlenweg, die einst als Ortsumgehung geplant war, hat ein extrem hohes Verkehrsaufkommen, sodass die überörtlichen Behörden einen Lärmaktionsplan für den ersten Teilabschnitt fordern. Darum sprachen sich BALL und Grüne als erste schnell und kostengünstig umzusetzende Maßnahme für eine Geschwindigkeitsbegrenzung von Tempo 30 auf der Pinneberger Landstraße bis zum Kreisel (Abzweig Spitzerfurth) aus. Zudem fordern wir einen gesicherten Überweg zwischen Seepark und Wald. Gerade dieser Weg ist bei Radfahrern, Wanderern, Joggern und Spaziergängern sehr beliebt und führt zudem zum Waldspielplatz. Ein gefahrloses Passieren der Pinneberger Landstra-

Be ist aber kaum möglich.

Wir sind der Meinung, dass es dem Erholungsort Barmstedt nicht gut zu Gesicht steht, dass mitten durch sein grünes Herz jährlich über 3 Mio. Fahrzeuge beinahe unkontrolliert rasen können, denn nur wenige halten sich an die vorgeschriebene Geschwindigkeit.

Selbstverständlich sind Straßen für den Kraftfahrzeugverkehr da, aber das steigende Verkehrsaufkommen kann nicht zu Lasten der Anwohner und der Lebensqualität in unserer Stadt gehen. Barmstedt braucht dringend ein aktualisiertes Verkehrskonzept, welches Tempo 30 im



Reimund Bauer
Ausschuss Bau- u. Umweltausschuss

gesamten Stadtgebiet und auch auf den Durchgangsstraßen möglich machen muss. Eine Zeitersparnis von 2-3 Minuten pro Fahrt sollte nicht wichtiger sein als die Gesundheit der Bürger, auch wenn einige Teile der CDU- und der FWB-Fraktionen offensichtlich diese Auffassung vertreten. Gleichzeitig muss das Radverkehrsnetz und der ÖPNV besser ausgebaut werden. Nur dann ist eine sinnvolle Verkehrsplanung möglich.



Helmut Welk
Vorsitzender der Barmstedter Linken Liste BALL

die ZBI-Immobiliengruppe verkauft hat und die diese mittlerweile von der AFP-Nord in Luxemburg übernommen wurden, sind Mieten und Nebenkosten bzw. Heizkostenabrechnungen kontinuierlich gestiegen.

Was sind das für Immobilienunternehmen, die jetzt im Holstenring das Geld einstreichen? Auf der Internetseite der ZBI-Gruppe stellt sich das Unternehmen wie folgt vor: „Mit 23 Jahren Erfahrung am Wohnimmobilienmarkt gilt die ZBI-Gruppe als einer der führenden Spezialisten für deutsche Wohnimmobilien. Seit dem Jahr 2002 konzipiert das Emis-